

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0149/2017/BV

Datum:
12.04.2017

Federführung:
Dezernat III, Kulturamt

Beteiligung:

Betreff:

**Portheim-Stiftung – Völkerkundemuseum
hier: Freigabe des Gesamtzuschusses in Höhe von
43.820 € aufgrund des vorgelegten Papiers**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 24. Mai 2017

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Bildung und Kultur	27.04.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	03.05.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	18.05.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Bildung und Kultur und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat, der Freigabe des Erhöhungsbetrags um 36.500 € auf einen Zuschuss von insgesamt 43.820 € an die Portheim-Stiftung in 2017 aufgrund des beigefügten Papiers, zuzustimmen.

Die Auszahlung dieser zusätzlichen Mittel erfolgt nach Maßgabe der städtischen Freigaberegelungen.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Portheim-Stiftung Zuschuss 2017	43.820 €
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
Ansatz Portheim-Stiftung in 2017	43.820 €

Zusammenfassung der Begründung:

Die mit dem Haushalt beschlossene Erhöhung des Zuschusses von 36.500 € auf insgesamt 43.820 € an die Portheim-Stiftung in 2017 soll erst nach Vorlage eines tragbaren museumspädagogischen Konzeptes und eines Konzeptes zur Steigerung der Attraktivität der Einrichtung freigegeben und ausbezahlt werden. Das in der Anlage beigefügte Papier hat die Museumsleitung nun vorgelegt und bittet um Freigabe der Mittel.

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 27.04.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 27.04.2017

- 10 Portheim-Stiftung – Völkerkundemuseum**
hier: Freigabe des Gesamtzuschusses in Höhe von 43.820 € aufgrund des vorgelegten Papiers
Beschlussvorlage 0149/2017/BV

Bürgermeister Dr. Gerner weist auf die Tischvorlage „Informationen zur aktuellen Situation der Portheim-Stiftung“ hin, die zu Beginn der Sitzung verteilt wurde, und betont, dass hier kein Konflikt zwischen der Stadt und der Stiftung/Museum, sondern ein Streit innerhalb der Stiftung bestehe.

Stadtrat Schestag stellt sodann einen **Antrag** auf Aussprache in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur.

Bürgermeister Dr. Gerner erklärt dazu, dass der Konflikt nicht in einer öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur behandelt werden könne, weil es sich um eine stiftungsinterne Angelegenheit handle und nicht die Stadt Heidelberg als Gebietskörperschaft Mitglied dieser Stiftung sei, sondern nur die Person des Oberbürgermeisters.

Laut Herrn Brucker, Mitarbeiter des Rechtsamtes, sei diese Ansicht aktuell von einem Gerichtsurteil bestätigt worden. Insofern habe die Stadt und dieser Ausschuss keine Weisungs- und Informationsrechte wie beispielsweise bei den Stadtwerken. Die Stadt habe aber als Zuschussgeber die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Damit könne dieses Gremium mittels Arbeitsauftrag an die Verwaltung um Antworten der Stiftung bitten.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Michalski, Stadträtin Rabus, Prof. Dr. Sax (AMR), Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadträtin Dr. Schenk, Stadtrat Kutsch, Stadtrat Schestag, Stadträtin Stolz

Im Wesentlichen wird Folgendes besprochen:

- Der genannte Konflikt sei nicht Gegenstand dieses Tagesordnungspunktes. Es müsse vielmehr über den Zuschuss entschieden werden.
- Gegebenenfalls müsse mit Hilfe einer Moderation miteinander geredet und der Streit geschlichtet werden.
- Das Völkerkundemuseum stelle mit seiner Asmat-Sammlung weltweit ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt Heidelberg dar, das adäquat bezuschusst werden müsse.
- Die Arbeit des Museums werde sehr geschätzt, aber was werde in 2017/2018 konkret mit der Zuschusserhöhung durchgeführt?
- Man sei irritiert über die Vorgänge. Wie könne eine konstruktive Zusammenarbeit zukünftig aussehen? Gegebenenfalls müsse das Kulturamt Know-How zur Verfügung stellen.
- Das Museum sei zum Teil deshalb unbekannt, weil es nicht barrierefrei sei.
- Die Zuschusserhöhung sei nicht für die Durchführung neuer Aufgaben, sondern zur Weiterführung des Museums gedacht.
- Die Stiftungssatzung würde man gerne zu sehen bekommen.
- Es könnte geprüft werden, ob eine Beschilderung beziehungsweise ein Hinweisschild auf der Hauptstraße möglich ist.

Bürgermeister Dr. Gerner weist darauf hin, dass es sich um eine private Stiftung handle, die selbst über Sachverstand und Ansatzpunkte für ein zukunftsfähiges Konzept verfüge, die lediglich weiter ausgebaut werden müssten. Die Satzung sei nicht Gegenstand dieses Tagesordnungspunktes. Er sagt zu, die Anregung für ein Hinweisschild auf der Hauptstraße an das Stadtplanungsamt weiterzugeben.

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Bildung und Kultur:

Die Mitglieder des Ausschusses für Bildung und Kultur empfehlen dem Gemeinderat, der Freigabe des Erhöhungsbetrags um 36.500 € auf einen Zuschuss von insgesamt 43.820 € an die Porthelm-Stiftung in 2017 aufgrund des beigefügten Papiers, zuzustimmen.

Die Auszahlung dieser zusätzlichen Mittel erfolgt nach Maßgabe der städtischen Freigabeberegelungen.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.05.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.05.2017

24 **Portheim-Stiftung – Völkerkundemuseum** **hier: Freigabe des Gesamtzuschusses in Höhe von 43.820 € aufgrund des vorgelegten Papiers**

Beschlussvorlage 0149/2017/BV

Aufgrund eines heute in der Rhein-Neckar-Zeitung erschienenen Artikels, in dem schwere Vorwürfe auch gegen die Stadt erhoben werden, gibt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner folgende Erklärung zu Protokoll:

„Eine städtische Delegation unter Leitung des Oberbürgermeisters ist gerade zurück von einer Reise nach Gurs. In der dortigen Gedenkstätte konnten die Teilnehmer nachvollziehen, was Nazi-Methoden wirklich bedeuten.

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg und Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner sind zutiefst betroffen, heute in der Tagespresse zu lesen, dass die Direktorin des Völkerkundemuseums Nazi-Vergleiche nicht scheut, wenn es um das Handeln von Bürgermeister Dr. Gerner als Vertreter im Kuratorium der Portheim-Stiftung und die Rolle der Stadt in der Stiftungsgeschichte geht.

Die Vorwürfe sind absurd und ehrverletzend. Wir verwahren uns dagegen, dass der Kulturbürgermeister unserer Stadt durch solche unsäglichen Behauptungen diffamiert wird. Herr Dr. Gerner behält sich zurecht vor, Strafanzeige wegen Beleidigung zu stellen.

Das Gegenteil der Vorwürfe ist der Fall: Herrn Dr. Gerner und weiteren Mitgliedern des Stiftungskuratoriums geht es einzig darum, die Zukunft der Stiftung zu sichern und das Museum sowohl konzeptionell wie auch baulich grundlegend zu modernisieren. Es gibt hierzu einen grundlegenden Dissens INNERHALB der Stiftung. Das ist keine Angelegenheit der Stadt. Die Stiftung muss diese Aufgabe für sich lösen.

Unglaublich ist auch, dass Frau Pavaloi wider besseren Wissens der Stadt erpresserische Praktiken vorwirft, die man seit 1933 kenne. Der Historiker Prof. Dr. Frank Engenhäuser hat als unabhängiger Gutachter in seiner Studie von 2008 die Geschichte der Stiftung akribisch aufgearbeitet von den Anfängen bis in die 70er Jahre und die Rolle der Stadt geklärt.

Den Vorwürfen von Frau Pavaloi treten wir gemeinsam entschieden entgegen.“

Stadträtin Stolz teilt für die Bunte Linke mit, dass diese sich der obenstehenden Stellungnahme nicht anschließe. Bisher habe sie noch keine Zeit gehabt, die Unterlagen zu prüfen beziehungsweise nachzufragen, ob die Aussage von Frau Pavaloi tatsächlich so gefallen sei und in welchem Zusammenhang. Sie wolle daher heute keine Stellung hierzu beziehen.

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadträtin Deckwart-Boller, Stadtrat Zieger, Stadträtin Marggraf, Stadtrat Dr. Gradel, Stadtrat Diefenbacher

In der folgenden Aussprache zeigt sich deutlich, dass alle anderen Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses voll hinter der von Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner vorgelegten Erklärung stehen.

Zum Inhalt der Vorlage wird Kritik dahingehend geäußert, dass das vorgelegte Papier des Völkerkundemuseums (Anlage 01 zur Drucksache 0149/2017/BV) nicht als „Konzept“ überzeuge. Ein Großteil der Gremiumsmitglieder werde dem Beschlussvorschlag dennoch zustimmen, in der Hoffnung, mit den freigegebenen Mitteln die Zukunftsfähigkeit des Museums (auch im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2019) auf den Weg zu bringen. Erfolge müssten dann aber auch sichtbar werden.

Stadträtin Marggraf teilt mit, sie werde dem Beschlussvorschlag nicht zustimmen. Aus ihrer Sicht sei in der Vergangenheit zu wenig vorangegangen und man müsse ein Zeichen setzen, dass dies so nicht weitergehen könne.

Nach Abschluss der Aussprache stellt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung.

Beschlussvorschlag des Haupt- und Finanzausschusses

Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Gemeinderat, der Freigabe des Erhöhungsbetrags um 36.500 € auf einen Zuschuss von insgesamt 43.820 € an die Portheim-Stiftung in 2017 aufgrund des beigefügten Papiers, zuzustimmen.

Die Auszahlung dieser zusätzlichen Mittel erfolgt nach Maßgabe der städtischen Freigaberegulungen.

gezeichnet

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Nein 1

Sitzung des Gemeinderates vom 18.05.2017

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 18.05.2017

19 **Portheim-Stiftung – Völkerkundemuseum** **hier: Freigabe des Gesamtzuschusses in Höhe von 43.820 € aufgrund des vorgelegten Papiers**

Beschlussvorlage 0149/2017/BV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner erklärt, dass das Thema im Haupt- und Finanzausschuss am 03.05.2017 ausführlich diskutiert worden sei.

Es melden sich zu Wort: Stadträtin Stolz, Stadtrat Mumm, Stadträtin Rabus, Stadtrat Kutsch

Stadträtin Stolz legt dar, sie habe im Haupt- und Finanzausschuss bereits deutlich gemacht, dass mit den jetzt zur Verfügung gestellten Mitteln kein Konzept erstellt werden könne und diese allenfalls für einen „Notbetrieb“ reichen würden. Sie führt dazu das Gutachten von Prof. Schneider, Direktor des Rautenstrauch-Joest-Museums in Köln, an und zitiert verschiedene Passagen hinsichtlich der fehlenden Mittel.

Im Gutachten sei auch das Einwerben von Drittmitteln erwähnt. Hier sehe sie auch das Land Baden-Württemberg in der Pflicht. Die Stadt könne sich mit um Sponsoren bemühen, und sie sollte ihre Position im Kuratorium nutzen, „Zustiftungen“ zuzulassen.

Ein langes Gespräch bei Bürgermeister Dr. Gerner habe ihr neue Erkenntnisse gebracht und ihr auch manches bestätigt.

Zur im Haupt- und Finanzausschuss am 03.05.2017 abgegebenen Erklärung des Gemeinderates, der sich die Bunte Linke nicht anschließen konnte, erklärt Stadträtin Stolz, dass im Text erwähnt wurde, dass die Geschichte der Stiftung von den Anfängen bis in die 70er Jahre und die Rolle der Stadt aufgearbeitet sei.

Dieses Ergebnis sei leider nicht veröffentlicht. Sie bitte darum, die Erkenntnisse, die der Stadt, der Universität und dem Kuratorium vorliegen würden, öffentlich zugänglich zu machen und die Zeit seit den 70er Jahren noch mit einzubeziehen.

Stadtrat Mumm führt aus, dass die Problematik Portheim-Stiftung – Völkerkundemuseum nicht so schwierig sei, wie sie dargestellt werde. Wenn alle Beteiligten ihre Pflicht tun würden, wäre das Problem gelöst: Der Vorsitzende des Kuratoriums müsse das Kuratorium einberufen, die Direktorin müsse ein Konzept für die nächsten Jahre erarbeiten. Die Stiftung sei vermögend und müsse ihre Vermögensverhältnisse so klären, dass die immer subsidiär gedachten Zuschüsse mit hineinspielen.

Er bedauert, dass die Pflichterfüllung gerade vor Gericht geklärt werden müsse.

Stadträtin Rabus erklärt für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, es sei wichtig, nach der Mittelfreigabe die Debatte auf der Grundlage des Gutachtens weiter zu führen, um das Museum mit den wertvollen Sammlungen langfristig auf stabile Beine zu stellen.

Stadtrat Kutsch führt aus, dass lange, ausführlich und emotional in den Ausschüssen diskutiert worden sei. Heute sollte die Freigabe der Mittel beschlossen werden – auch im Hinblick auf das 100jährige Jubiläum.

Klar sei, dass nicht nur die Stadt Heidelberg eine kulturpolitische Verantwortung habe, sondern auch das Land Baden-Württemberg und die Kulturstiftung.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner ruft den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung auf.

Beschluss des Gemeinderates:

Der Gemeinderat stimmt der Freigabe des Erhöhungsbetrags um 36.500 € auf einen Zuschuss von insgesamt 43.820 € an die Portheim-Stiftung in 2017 aufgrund des beigefügten Papiers zu.

Die Auszahlung dieser zusätzlichen Mittel erfolgt nach Maßgabe der städtischen Freigabeberegelungen.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: beschlossen
Nein 1

Begründung:

Die Portheim-Stiftung hat zum Haushalt 2017/2018 einen Antrag auf Erhöhung des institutionellen Zuschusses von bisher 7.320 € auf insgesamt 365.586 € jeweils für die Jahre 2017 und 2018 gestellt.

Mit dem Haushalt 2017/2018 wurde vom Gemeinderat am 20.12.2016 folgender Beschluss gefasst: Erhöhung des Zuschusses in 2017 um 36.500 € auf insgesamt 43.820 € und in 2018 um 73.000 € auf insgesamt 80.320 € unter der Maßgabe, dass die Mittel erst nach Vorlage eines tragbaren museumspädagogischen Konzeptes und eines Konzeptes zur Steigerung der Attraktivität der Einrichtung freigegeben werden.

Die Leitung des Völkerkundemuseums hat beigefügtes Papier dazu vorgelegt und bittet um Freigabe der Mittel. Die Ausführungen des Papiers sind im Kuratorium der Portheim-Stiftung, der Trägerin des Völkerkundemuseums, bisher nicht beraten und behandelt worden.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

keine

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU 2	+	Kulturelle Vielfalt unterstützen
KU 3	+	Qualitätsvolles Angebot sichern

Begründung:
Mit der Gewährung von Zuschüssen wird die kulturelle Vielfalt aufrechterhalten.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Papier des Völkerkundemuseums
02	Informationen zur aktuellen Situation der Portheim-Stiftung (Tischvorlage zur Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 27.04.2017)

Drucksache:

0149/2017/BV

00273949.doc

...

